

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 6: Nebelspalter extra

Rubrik: Flora&fauna

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

André Reithebuch

Nachdem der scheidende Mister Schweiz den Mutterkuchen als Geschenktorte zum Muttertag einordnete und glaubte, dass Frauen bei Vollmond schwanger werden, gabs vom Management erst mal Redeverbot. Sicherlich ein Geschenk für die Schweiz. Politiker fordern nun einen Idiotentest für die Mister-Kandidaten – was natürlich totaler Blödsinn ist! Mister Schweiz soll schön sein, ein Politiker schlau. Wenn man unser Parlament unter die Lupe nimmt, sieht man schnell, dass beides sehr unwahrscheinlich ist.

Fabienne Louves

Das «MusicSternchen» war beim Geschlechterquiz von Glanz & Gloria auch nicht viel besser als der oben Genannte. Für sie ist eine Vasektomie das Gegenteil von DNS. Das neue Album «Fabulös» ist hoffentlich fabulöser als ihr Allgemeinwissen. Sollte auch diese CD floppen, kann sie mit einigen Kilos weniger aber immer noch Miss Schweiz 2012 werden.

**Michael von der Heide**

In den Wettbüros von Oslo wird der Name von der Heide selten genannt. Nur Milliardäre, die Geld zum Fenster rauswerfen wollen, oder Greenpeace-Sympathisanten würden auf unseren schönen Schwan wetten. Vielleicht sollten wir Stefan Raab bitten, uns Schweizern einen Star für Oslo zu suchen. Da wir keine Rohdiamanten zu bieten haben, könnten wir ihm im Gegenzug ein Schwarzgeldkonto anbieten: Knete macht der gelernte Metzger ja fraglos genug.

Filippo Leutenegger

Als Gast im «SonnTalk» auf «Tele Züri» überraschte uns der FDP-Politiker mit folgender Einsicht: «Auf der anderen Seite gibt es die andere Seite». Hat nun auch die FDP mit Blick auf die Wahlen 2011 ihr Wahlprogramm verständlich vereinfacht? Wenn der Freisinn so weitermacht, wird er wirklich bald selbst auf der anderen Seite stehen – auf der Aussenseite des Bundesratszimmers.

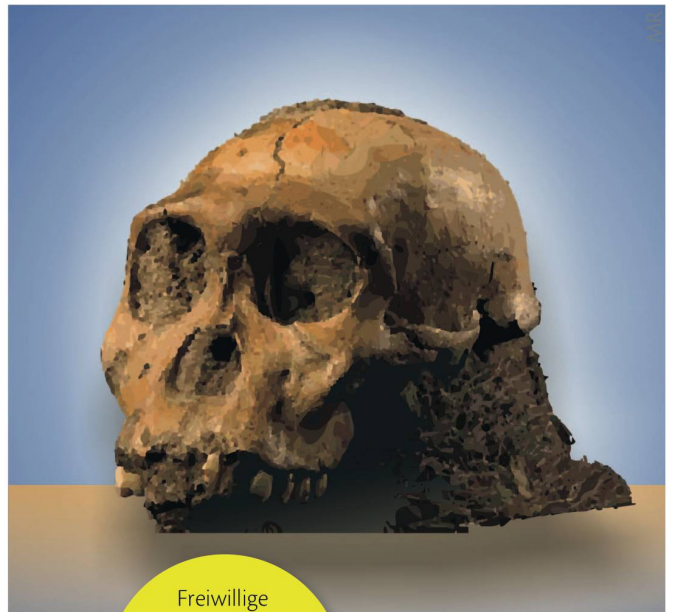
TEXT: BARBARA BURKHARDT

Archäologische Sensation

The Missing Link

Einem renommierten Forscherteam mit Schweizer Beteiligung gelang vergangene Woche die wissenschaftliche Sensation: Endlich, so scheint es, ist in Südafrika das lange vermisste Bindeglied zwischen dem heutigen Menschen und seinen Urahnen gefunden worden. Als Beleg für diese These gelten Hinweise, dass der ausgegrabene Fund sich zwar noch ausschliesslich bei Vollmond fortgepflanzt und den Mutterkuchen rituell verspiesen hat, gleichzeitig aber bereits lesen und schreiben konnte. So sollen Altphilologen zufolge am Fundort in den Höhlen von Malapa in Südafrika auch erste Traktate zur Überwindung des Kapitalismus gefunden worden sein, was von einer bescheidenen Intelligenz zeugt.

Eine Gruppe von Skeptikern bezweifelt allerdings, dass es sich beim *Australopithecus sediba*, so die wissenschaftliche Bezeichnung des Fundes, tatsächlich um eine eigen-



Freiwillige
Selbstdeklaration:
Dies ist **kein**
Polizeibild von
Hannibal Gaddafi.
(zvg)

ständige Art handelt. Sie vermuten, dass es sich beim Fund um den bereits bestens dokumentierten *Homo valesanensis* handelt, einem Hominiden, der es nie so ganz von den Bäumen runtergeschafft hat und ersatzweise die Berghänge rund um Visp besiedelte, ehe er grösstenteils im Schweizer Mittelland an Langeweile ausstarb. Das letzte lebende Exemplar, das gealterte Männchen «Sepp», soll möglicherweise noch dieses Jahr in Südafrika ausgewildert werden. (mr)

Check-your-Laughlife

Übrigens

«Meinst du, unser Sohn hat seine Intelligenz von mir?» – «Von wem den sonst? Ich hab meine ja noch.»

Sohn zum Vater: «Hey Alter, schieb mal die Marmelade rüber!» – «Na hör mal, wie heisst das?» – «Okay, dann halt Kon-fi-tü-re!»

KAI SCHÜTTE

Sind 16 zu kurz, um
Sie voll zu befriedigen?

Als Abonnent erhalten Sie jährlich zehn
Hauptausgaben mit 68 und zehn Extra-
Nummern mit 16 Seiten: www.nebelspalter.ch